

Dr. Hans Schratter – Abteilung Staning

Am 29. April 1982 wurde die erste Abteilung des Institutes für angewandte Ökothologie am Ennsstausee Staning von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger eröffnet. Diese gemeinschaftlich von der Verbundgesellschaft, den Ennskraftwerken und der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg gegründete Abteilung liegt an der Grenze zwischen Ober- und Niederösterreich und setzt sich mit ökothologischen Fragen und Problemen im Lebensraum „Stausee“ auseinander.

Das Institut befindet sich auf einem etwa 3000 m² großen Areal in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkes Staning. Im Freigelände wurde noch 1982 ein etwa 250 m² großer Naturteich errichtet, einerseits als Beispiel, wie Feuchtbiotop neu geschaffen werden können und andererseits, um die Möglichkeit zur artgerechten Haltung von Wasservögeln zu besitzen.

Das Institutsgebäude, ein ehemaliges Magazin der Ennskraftwerke, konnte den Erfordernissen entsprechend adaptiert werden. So entstanden ein Seminarraum mit Bibliothek, Büro- und Arbeitsräume, ein Aufenthaltsraum sowie ein Gästezimmer. Ferner befinden sich im Haus noch ein Vortragssaal für etwa 50 Personen sowie ein Matratzenlager zur Unterbringung von Studenten.

Die Arbeit der Abteilung besteht im wesentlichen aus drei Teilbereichen: Wissenschaftliche Forschung, Natur- und Umweltschutz, Management mit praktischen Anwendungsmaßnahmen sowie Volksbildungsarbeit.

Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit war vorerst eine allgemeine Bestandsaufnahme in den Staubereichen der Unteren Enns zur Erfassung der ökologischen Situation dieses Lebensraumes. Im Zuge der Beobachtungen ergab sich erwartungsgemäß eine Fülle von Fragestellungen, wobei vorerst der Schwerpunkt auf die Ornithologie gelegt wurde. So gaben periodische Wasservogelzählungen Aufschlüsse über Aufenthaltsort, Verweildauer wie auch über Tages- und Jahresperiodik der an den Stauseen anwesenden Vogelwelt.

Parallel dazu wurden aus verschiedenen Tiefenzonen des Stauraumes Staning Benthosproben entnommen, um Fragen bezüglich der Nahrungsökologie von Schwimm- und Tauchenten zu klären. Eine diesbezügliche Dissertation steht unmittelbar vor dem Abschluß. Das aufbereitete Probenmaterial könnte in weiterer Folge auch noch als Ausgangsmaterial für Untersuchungen zur Ernährung der Fische oder zu taxonomischen Fragen Verwendung finden.

Aus genauen Nestkartierungen ist eine brutbiologische Arbeit entstanden (Trauttmansdorff, 1986), die sehr gut die unterschiedliche Bedeutung der am Stausee vorhandenen Biotopstrukturen aufzeigt. Daraus ergeben sich Ansätze für sinnvolle Umgestaltungs- und Revitalisierungsaufgaben in diesem Gebiet.

Um auch einen Einblick in die landlebende Evertibratenfauna der Umgebung zu erhalten, werden seit Mai 1986 die Nachtschmetterlinge mit Hilfe einer Lebendlichtfalle erfaßt. Diese Arbeit – bislang wurde nur im Institutsgelände gefangen – soll im laufenden Jahr eine Ausweitung dahingehend erfahren, daß in Kraftwerksnähe eine zweite Fangstation installiert wird.

Der Klasse der Säugetiere, anfangs nur durch die allgemeine Bestandsaufnahme beleuchtet, wird seit 1986 vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt, unter anderem durch eine Untersuchung zur Ökologie der Zwergmaus (*Micromys minutus*). Motivation dafür war das Vorkommen mehrerer Populationen in Nähe des Institutes. Die Zwergmaus gilt in Österreich als gefährdet und ist die einzige geschützte Art der Familie Muridae, der echten Mäuse.

Nicht nur die wissenschaftlichen Untersuchungen allein, sondern vor allem die praktische Anwendung der daraus resultierenden Erkenntnisse (wie zum Beispiel die Durchführung geeigneter Schutzmaßnahmen) sind Schwerpunkt der Arbeiten in Staning.

Die Zusammenarbeit mit den Energieversorgungsunternehmen soll eine effiziente Umsetzung der Planungsziele gewährleisten. Die Überwachung der ausgeführten Projekte durch kontinuierliche Beobachtung sichert bestmögliche Ergebnisse der vorgeschlagenen Gestaltungsmaßnahmen.

So konnten bisher durch Neuanlage von Hecken und Uferbepflanzungen sowie durch Revitalisierung ehemaliger Altarme neue, vielfältige Lebensräume geschaffen werden. Die Schilfpflanzungen im Stauraum selbst, wie auch die Anlage eines Leitdammes haben einerseits besseren Sichtschutz, andererseits eine Differenzierung der Lebensbedingungen an Land und im Wasser bewirkt. Ein Konzept zur weiteren Strukturoptimierung liegt bereits vor (Schratter H., 1987).

Projektbegleitende Untersuchungen ermöglichen Verbesserungen oder bestätigen die gesetzten Maßnahmen. Die Untersuchungsergebnisse beeinflussen kontinuierlich auch alle weiteren Planungsvorhaben.

Durch die von uns seit Beginn angestrebte interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachleuten verschiedenster Sparten (Technik, Fischereibiologie, Pflanzensoziologie, Ornithologie etc.) sind wohl auch in nächster Zeit entsprechend umfassende Ergebnisse zu erwarten.

Die Information breiter Bevölkerungsschichten über ökologische Forschung und die Möglichkeit der praktischen Anwendung der daraus resultierenden Erkenntnisse ist ein weiterer Teil unserer Aufgabenstellung und Zielsetzung. Unter diesem Aspekt wurden vor dem Institut Lehrtafeln mit ökologischem Informationsinhalt angebracht und entlang eines Spazierweges am Stausee ein Baumlehrpfad sowie

eine Freilichtschule geschaffen. Diese Einrichtungen werden vor allem zur Ausflugszeit von zahlreichen Schulgruppen besucht. Darüber hinaus bemühen sich verschiedenste Interessensgruppen um Führungen und Informationen. Das Institut steht für fachbezogene Fragen jederzeit zur Verfügung. Weiters werden mit biologisch interessierten Gruppen (etwa Leistungsgruppen Biologie der AHS) Mehrtagsseminare zu ausgewählten Themen abgehalten. Auch als Seminarort für Studenten der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Nürnberg-Erlangen sowie der zoologischen Fakultät der Universität Graz hat sich das Institut Staning schon einige Male gut bewährt.

Einen wesentlichen Aspekt in der interdisziplinären Zusammenarbeit einerseits und der fachübergreifenden Weiterbildung andererseits bildet meine Einführungsvorlesung in die Ökologie für Studenten technischer Fachrichtungen am Institut für Werkstoffe der Elektrotechnik der Technischen Universität Wien.

Weiterführend ist auch noch eine Zusammenarbeit in Form von Diplomarbeiten und Dissertationen vorgesehen, da wir glauben, daß mit zunehmender Komplexität der Probleme der Stellenwert einer modernen Technik als *Hilfsmittel* für umweltrelevante Lösungsansätze immer mehr an Bedeutung gewinnt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Umwelt - Schriftenreihe für Ökologie und Ethologie](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schratter Hans Siegfried

Artikel/Article: [Abteilung Staning. 18-20](#)